



121. Der Winter.

Von Wilhelm Hey.

Noch fünfzig Fabeln für Kinder. 1. Auflage. Hamburg 1837. Anhang S. 20.

Winterzeit, kalte Zeit!
 Aber Gott schenkt warmes Kleid,
 dichten Schnee der kahlen Erde,
 warmes Wollenfell der Herde,
 Federn weich den Vogelscharen,
 daß sie keine Not erfahren, —
 Menschen, Haus und Herd auch euch!
 Lobt ihn, der so quadenreich!

122. Die Blumen im Winter.

Von Wilhelm Hey.

Fünfzig Fabeln für Kinder. 1. Aufl. Hamburg 1833. Anhang S. 13.

Wo sind alle die Blumen hin?
 Schlafen in der Erde drin,
 weich vom Schneebettchen zugedeckt.
 Stille nun, daß sie niemand weckt!
 Übers Jahr mit dem Sonnenschein
 tritt der liebe Gott herein,
 nimmt die Decke hinweg ganz sacht,
 ruft: „Ihr Kinder, nun all erwacht!“
 Da kommen die Köpfschen schnell herauf,
 da tun sie die hellen Augen auf.